

75. INTERNATIONALE INFERNO-RENNEN 15. JANUAR 2018

«Ohne Reglemente, ohne Tore, ohne Piste, das fand Anklang»

Er hat das mutmasslich verrückteste Skirennen der Welt ins Leben gerufen: Kurt Huggler, Alpenskifahrer, OK-Präsident während 22 Jahren, «Vater des modernen Inferno-Rennens» und dessen Ehrenpräsident, heute 73 Jahre alt. Im Gespräch mit dieser Zeitung erzählt er, wie das Rennen zu dem wurde, was es heute ist.

von Annina Reusser



Kurt Huggler (73), Ehrenpräsident des Inferno-Rennens, blickt auf dessen Entstehungsgeschichte zurück.

Foto: zvg

Was war das Inferno-Rennen, als Sie 1972 das OK-Präsidium übernahmen?

Kurt Huggler: Das war damals nur ein lokaler Anlass. Die vierzig Jahre vorher hatte man probiert, da etwas in Schwung zu bringen, aber das ist nicht gelungen. Es gab keine präparierte Piste, man musste zu Fuss aufs Schilthorn steigen. Das Renndatum wurde den Verhältnissen angepasst, und das Rennen gerade dann durchgeführt, wenn Wetter und Verhältnisse günstig waren. Bis dahin lag die durchschnittliche Teilnehmerzahl bei 34.

Wie kam es, dass Sie das Rennen organisierten?

Ich wurde Verkehrsdirektor in Mürren und technischer Leiter des Skiclubs, so hatte ich die Aufgabe, die Skirennen des Clubs zu organisieren. 1972 war Mürren noch Austragungsort der Kandahar-Weltcuprennen. Aber der Aufwand dafür war so gross, dass ich fand, das lohne die Kosten nicht. Ich schlug den Zuständigen vor, den Weltcupstatus fahren zu lassen und stattdessen das Inferno-Rennen aufzubauen. Wir haben das Rennen aufgemacht für alle, aus der ganzen Welt, ohne Rücksicht auf Reglemente.

Was ist das Inferno-Rennen heute?

Heute ist es ein Rennen, das auf perfekter Pisten gefahren wird, fast mit Weltcup-Charakter. Die Länge ist anders: 15 Kilometer, die Lauberhorn-Abfahrt ist vier Kilometer lang. Auch die Höhendifferenz: vom Schilthorn mit 3000 Meter über Meer bis nach Lauterbrunnen auf 800 Meter, das gibt es sonst nirgends. Die Teilnehmer, haben den Genuss, mal auf einer Abfahrtspiste zu fahren, wie sie es sonst nirgends können. Deshalb denke ich, ist die Nachfrage so gross. Man fährt gegen sich selber, der Rang ist nicht bei allen so wichtig.

Wie haben Sie das Rennen zu dem gemacht, was es heute ist? Welche Etappen gehörten dazu?

Es ist gewachsen vom lokalen Anlass zum international bedeutenden Rennen mit einer grossen Teilnehmerzahl. Ganz vieles musste man erfinden. Etwa die Zeitmessung: Als wir zum ersten Mal über 1000 Teilnehmer hatten, gab es kein Messsystem für so viele. Auch die Piste hat sich entwickelt. Am Anfang war sie nicht präpariert, heute so gut, wie es irgendwie geht, auch punkto Sicherheitsmassnahmen. Im Mittelpunkt, sagten wir immer, muss der Teilnehmer stehen. Es ist eine familiäre Angelegenheit, da fährt der Top-Skifahrer gegen einen nicht so guten, und sie reden trotzdem miteinander.

Hätten Sie am Anfang erwartet, dass mal 1850 Leute an der Abfahrt starten?

Ja, das habe ich erwartet. Weil ich den Bedarf spürte. Anfangs der 70er-Jahre begann das mit den Extremsportarten, zwar eher Alpinismus und Kajak. Das waren aber auch die ersten, die ans Rennen kamen. Ich propagierte das so: Das verrückteste Rennen, das es gibt auf der Welt. Ohne Reglemente, ohne Tore, ohne Piste, das fand Anklang. Wir haben damals gemerkt, dass da ein Athlet gewinnen kann, der nicht der beste Skifahrer ist, aber athletisch gut. Leute aus den Städten, dem Unterland. Ja, das hat man sehen kommen, dass sich das so entwickelt.

Sie haben das Rennen selber vier Mal gewonnen und in der Alterstategorie fünf Mal – welches war Ihr verrücktestes Rennen?

Da spielte das Wetter eine Rolle. Für mich ist das Rennen 1972 ganz speziell, da hatten wir noch keine präparierte Piste, sondern eine Buckelpiste, total vereist. Und dazu noch Nebel. Der Schiedsrichter sagte, er stünde deswegen mit einem Bein schon im Gefängnis. In der Nebelbank traute sich keiner der Fahrer auf die Äste, weil man nichts sah. Das Rennen ist absolut ohne Probleme über die Bühne, das ist schon verrückt. Ein anderes Mal war es dasselbe: Im Verlauf des Rennens schlug das Wetter um, im Nebel sah man nichts. Ganz am Schluss startete ein Amerikaner, der wie ein Spinner durch den Nebel fuhr. Andere Fahrer sagten, sie hätten sich zu Gruppen zusammengetan. Da kam einer, «Gring abe» und durch, und er hat gewonnen. Das ist schon verrückt. Es zeigt den Charakter dieses Rennens.

Wie erleben Sie das diesjährige Rennen? Haben Sie noch eine Aufgabe?

Ganz entspannt. Ich habe meiner Ämter alle abgegeben, ich schaue zu. Mein Sohn fährt vorne drin mit und auch mein Schwiegersohn, der ein paarmal gewonnen hat. Bei ihnen spüre ich die Nervosität. Sonst schaue ich da entspannt zu.

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 161323 16.1.2018 – 14.00 Uhr Autor/in: **Annina Reusser**

Anzeige

DO AKTION
13.9. – SA, 15.9.



KALBSBRATEN

- mit Rosmarin
- pro 100 g
- ca. 755 g



Inserieren |

Jungfrau Zeitung

POULIERSCHNITZLEIN

- geschnitten
- pro 360 g
- Abg. = 1,67



REH-RÜCKEN

- pro 100 g
- ca. 900 g



© 2001 – 2017 Gossweiler Media AG, Medien seit 1967

SUPER FRESH

MSC KABELJAU RÜCKENFILET

- pro 100 g
- ca. 200 g – 300 g



PFLAUMEN

- Herkunft: Spanien/Italien
- pro kg



HELLE TRAUBEN

- Herkunft: Italien
- pro kg



SCHWEIZER BUTTERGIPFELI

- pro 53 g
- 100 g = –.93



URDINKEL HOLZOFENBROT

- pro 400 g
- 100 g = –.63



DO AKTUELLE WERBUNG
AB 13.9.



BABY-BODIES/-WICKELBODIES, 2ER

- natürlicher Tragekomfort durch reine Bio-Baumwolle
- mit praktischer Knöpfung im Schritt für leichtes An- und Ausziehen
- Größen: 50/56 – 86/92*
- pro Stück



STILL-BH, 2ER

- natürlicher Tragekomfort durch Bio-Baumwolle
- Clip-Verschlüsse zum einfachen, einhändigen Öffnen und Schliessen
- bügellos
- Größen: 80C, 85C, 90C, 85D
- pro Set



BABY-STRICKJACKE

- natürlicher Tragekomfort durch reine Bio-Baumwolle
- Größen: 50/56 – 86/92*
- pro Stück



UMSTANDSJEANS

- extra hoch geschnitten mit weichem, elastischem Bund
- natürlicher Tragekomfort durch Bio-Baumwolle
- Größen: 36 – 44*
- pro Stück



*Nicht alle Modelle und Farben in allen Größen erhältlich.



Lidl lohnt sich.

Alle Preise in Schweizer Franken (CHF). Angebote solange Vorrat. Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen. Verkauf ohne Dekoration. Produkte mit der Bezeichnung «Aktion» sind nicht dauerhaft im Sortiment und können nur in begrenzten Mengen angeboten werden. Haftung für Satz- und Druckfehler ausgeschlossen.



www.lidl.ch

8003